

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 173.

Freitag, den 28. Juli

1854.

Tagesgeschichte.

Freiberg, 27. Juli. Bei dem jetzt hier abgehaltenen und gestern beendeten Reiter-, Scheiben- und Bogelschießen erhielten den Königsschuß: Hr. Kaufmann C. G. Meyer auf der Königscheibe, Hr. Modelleur Schuhmann auf dem Reiter, Hr. Büchsenmachermeister Ebigt auf der Luftscheibe und Hr. Fleischermeister C. Ch. Böhme auf dem Vogel.

Jöhstadt, 25. Juli. Dem Dr. J. wird von hier geschrieben: Ich habe Ihnen sehr Trauriges zu melden! Aus den Anzeigungen, die ich in meinen letzten Berichten gegeben habe, konnten Sie entnehmen, daß, in Folge der theuern und obendrein mangelhaften Zeit, die Noth in unserm armen Jöhstadt bereits einen sehr hohen Grad erreicht hatte, so daß bereits ganze Familien, trotz der Privatwohlthätigkeit, Tage lang ohne Brod waren. Dazu sind wir in der vergangenen Nacht von einem schweren Unglück heimgesucht worden! Abends gegen 9 Uhr tönte der Feuerruf und die Sturmglocken. Im Hause des Bürgermeisters brannte es zuerst, und ungeachtet der herrschenden Windstille griff das Feuer nach drei Seiten hin so schnell um sich, daß in kurzem, bis etwa früh um 2 Uhr, in Allem 2 Gebäude ein Raub der Flammen geworden waren. Leider befinden sich unter den niedergebrannten Gebäuden auch das neue Rathhaus mit dem köngl. Gerichte und die Schule. Die eine Seite des Marktes, ein Theil der sogenannten Gemeinde und die lange, in's Thal hinab sich ziehende Hauptgasse, bis ziemlich zur Kirche, liegen in Asche! Den Verlust von Menschenleben haben wir, Gott sei Dank, nicht zu beklagen. Ueber 100 Familien sind ohne Obdach; schleunige Hilfe thut uns Noth. Möchte Gott Herzen erwecken, die sie uns senden. Ausführliches theile ich im Nächsten mit.

Berlin, 25. Juli. Die officielle Preussische Correspondenz macht folgende Mittheilung über eine theilweise Mobilmachung: Um die Kriegsbereitschaft der Armee zu erhöhen, hat der König durch Ordre vom 20. Juli befohlen, daß die sämtlichen Cavaliereregimenter des stehenden Heeres auf die Kriegsstärke von 200 Mann und Pferden, das Regiment Garde-du-Corps auf die von 611 Mann und Pferde gesetzt und daß die sämtlichen Batterien der neuen Artillerieregimenter an Bespannung und Bedienung auf die Kriegsstärke completirt werden. In Folge davon sind in diesen Tagen die betreffenden Ausführungsordres und Weisungen von den Ministerien des Kriegs und des Innern

an die königlichen Generalcommandos und an die königlichen Oberpräsidien ergangen. So viel wir in dieser Beziehung erfahren, soll die Einziehung der Completirungsmannschaften aus dem Beurlaubtenstande und die Bestellung der Pferde nach Maßgabe der zur Zeit geltenden Repartitionen bewerkstelligt, eine übergroße Eile dabei aber vermieden werden und demgemäß eine Unterbrechung der zur Zeit noch stattfindenden Schießübungen der Artillerie nicht stattfinden. Auch werden die betreffenden Truppentheile nicht mobil gemacht und treten daher auch nicht auf den Felddat. Die Completirung derselben auf die Kriegsstärke ist nur als eine Staatsveränderung im Sinne des Geldverpflegungsreglements der Truppen im Frieden zu betrachten, demgemäß alle für den Frieden geltenden Vorschriften in Betreff der Verpflegung, Unterbringung und Bekleidungsabfindung in Anwendung bleiben. Die Completirung der Batterien an Mannschaften erstreckt sich auf sämtliche Avancirte, Gefreite und Kanoniere, einschließlic der Curtschmiede und Sattler. Inwiefern eine Completirung des Offiziercorps der Artillerie eintreten soll, ist weiterer Bestimmung vorbehalten. Die Zahl der im Frieden vorhandenen Assistentenärzte eines Artillerieregiments soll vorläufig nicht vermehrt werden. (D. A. Z.)

Aus der Provinz Preussen, 23. Juli. Gestern beendigte die Generalkirchenvisitation ihr vor 14 Tagen in dem Superintendentenbezirk Marienwerder begonnenes Werk. Die Commission war aus einheimischen und fremden Geistlichen sowie aus weltlichen Mitgliedern (einem Regierungspräsidenten, zwei Geheimräthen und einem Landrath) zusammengesetzt; sie reiste von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf, beschäftigte sich tagtäglich mit Revision der Schulen, examinierte Kinder und bereits Confirmirte über den Katechismus, hielt Vormittags- und Abendgottesdienste und entwickelte überhaupt eine sehr angestrenzte Thätigkeit, über deren Erfolge die Ansichten äußerst verschieden sind. Die bei dieser Gelegenheit von den fremden Geistlichen gehaltenen Predigten gingen sämmtlich von der Voraussetzung aus, daß die Bevölkerung in sittlicher und moralischer Beziehung schrecklich gesunken, größtentheils vom wahren Glauben abgefallen sei und nur durch außerordentliche Mittel vom Abgrunde gerettet werden könne. Leider scheinen die hier angewandten Rettungsmittel noch wenig gefruchtet zu haben; es unterliegt keinem Zweifel, daß jene Missionspredigten häufig ihren Zweck verfehlt und auf viele Gemüther mehr einen abstoßenden als anziehenden Eindruck gemacht haben. Entweder

liegt dies an der gottlosen Verderbtheit der betreffenden Menschen, oder daran, daß die von unserer Sündhaftigkeit entworfenen Gemälde zu grell aufgetragen waren und die Stimme der Bußprediger zu grauenhaft ertönte. — Gleichzeitig fand in der Stadt Rehden, nahe bei dem genannten Superintendentenbezirk, eine Jesuitenmission statt. Es ist nicht zu leugnen, daß die Jesuiten es verstehen, die Theilnahme des Volks mächtig zu erregen; wo sie auftreten, versammeln sich Tausende um sie, und sie sind im Stande, in der obscursten kleinen Ortschaft das wogende Getümmel eines großen Messplatzes hervorzubringen und die Gewerthätigkeit der Bäcker, Fleischer, Branntweinschänker &c. in die höchste Blüthe zu versetzen. Ein Berichterstatter aus Rehden schreibt unter Anderm: „Eine Menge Buden bieten Heiligenbilder und Orden, Tractate und Rosenkränze &c. feil. Dampfende Kaffeemaschinen erheben sich riesengroß auf offener Straße; Fässer mit Bier lagern an allen Ecken; Pfefferkuchler und Conditoren fehlen auch nicht. Tausende von Fremden wogen durcheinander; Processionen, deren Ende unabsehbar, durchziehen die Stadt, und kaum hat sich ein Haufe in feierlicher Begleitung verabschiedet, als schon die Glocken die Ankunft neuer Trupps ankündigen. Straßburg, Gollub, Briesen, Kulm, Kulmsee, Graudenz, Lessen &c. nebst vielen Dorfgemeinden suchen ihr Heil in Rehden, und neue Züge werden in den nächsten Tagen erwartet. Einen imposanten Anblick gewährt inmitten der bunten Menge eine aus allen Himmelsgegenden zusammengelaufene Bande von Bettlern; Kerle, vor denen man fliehen möchte, deren Costüm zu ihrer Physiognomie vortrefflich paßt, die sich auf ihre Lumpen, mit einem funkelnden Orden auf der Brust geschmückt, nicht wenig einbilden.“ Weiterhin fügt der Berichterstatter hinzu: „Die Missionen des heutigen Protestantismus vermögen jener Bewegung nicht die Spitze zu bieten. Das wissen seine Gegner zu gut und scheuen sich nicht, dies offen auszusprechen. Sie führen es sogar in ihren Predigten an, wie die Kirche der Ungläubigen bereits anfangs einzugesehen, daß die Wahrheit nicht auf ihrer Seite, wie sie Schritte zur Annäherung gethan, und daß daher die Zeit eines Hirten und Siner Heerde nicht mehr fern sei.“ (D. A. 3.)

Spanien. Die Indép. belge" veröffentlicht ein Schreiben aus Madrid vom 18. Juli, dessen wesentlichen Inhalt wir hier

folgen lassen: „Ich gebe nachstehend nur eine gedrängte Uebersicht der Unordnungen der verwichenen Nacht. In die Häuser sämtlicher abgetretener Minister, sowie jene des Gouverneurs des Grafen Vista-Hermosa und Salamanca's ist das Volk waltsam eingedrungen, und Alles, was sie enthielten, wurde durch Raub der Flammen. Das Ministerium des Innern, durch etwa 100 Insurgenten ohne Waffen angegriffen, ward ebenfalls besetzt; das vor dem großen Thore angezündete Feuer drohte das Gebäude zu verzehren. Die Wache gab die Waffen ab, die Insurgenten aber, statt sich an diesem wichtigen Punkte zu befestigen, zerstreuten sich in die Straßen, indem sie riefen: „Es lebe die Königin! Es lebe die Verfassung von 1837! Tod Christinen! Tod dem San Luis! Nieder mit den Tyrannen!“ Inzwischen hatte der zum Präsidenten des Ministerrathes ernannte General Cordova Maßregeln ergriffen, um der Bewegung zu widerstehen; der Befehl jedoch auf das Volk zu feuern, ward nicht vollführt, vielmehr zeigten die Truppen Neigung, mit der Menge zu fraternisiren. Um 3 Uhr Morgens griffen unordentliche Haufen von Bürgern aus eigenem Antrieb eine Abtheilung vom Genie an. Diese erwiderten das Feuer, das Gemüth an der Puerta del Sol und auf der Plazamayo wurde bedeutend. In diesem Augenblicke wird auf dem Platz San Domingo und in der Conchassstraße lebhaft geseuert. Die Insurgenten suchen für jetzt nur sich zu organisiren. — 1 Uhr. Das Volk wurde verwichene Nacht, als es sich des Artillerieparcs bemächtigen wollte, mit Kanonenschüssen empfangen. Es strömt jetzt von Neuem nach diesem Punkte hin, um sich Waffen zu verschaffen. Man kündigt die nahe Ankunft Buceta's mit dem aufständischen Regimente Montesa und etwa 1000 Bürgern an. — Halb 2 Uhr. Cordova hat seine Conseilspräsidentenschaft niederlegen zu müssen geglaubt. Ein neues Ministerium (das schon bekannte unter Rivas) ist im Palaste gebildet worden. Das Gewehrfeuer dauert fort. Das Volk will den Palast der Königin-Mutter stürmen, die, wenn sie nicht, was noch unbekannt, bereits abgereist ist, im Palaste ihrer Tochter versteckt seindürfte. Das Decret, wodurch die Königin den Rücktritt des Grafen San Luis genehmigte, hat die Volkserbitterung gesteigert, weil sie darin den Eifer belobt, womit er den Thron und das öffentliche Interesse vertheidigt habe. — 3 Uhr. Oberst Garrigo am 30. Juni gefangen genommen, ist vom Volke befreit worden. Er bemüht sich gegenwärtig sehr, die Insurgenten zu zügeln. — Halb 4 Uhr. Es ist Garrigo gelungen, dem Blutvergießen Einhalt zu thun. Er zieht in diesem Augenblicke, vom Volke umdrängt, ins Ministerium des Innern. Die Rufe: „Es lebe Garrigo! Es leben D'Donnel und seine braven Gefährten!" vermischen sich mit Todesdrohungen gegen San Luis und mit Schimpfwörtern gegen eine hohe Person. (Dr. 3.)

Bekanntmachung.

Nachdem für den abwesenden Bergwerksbesitzenen **Carl Friedrich Schneider** aus Freiberg der Landgerichtsdienner **Johann Karl Friedrich Kraemer** allhier untengesetzten Tags als Abwesenheitsvormund in Pflicht genommen worden ist, so wird solches hierdurch vorschristmäßig bekannt gemacht.
Freiberg, den 14. Juli 1854.

Das Königl. Landgericht daselbst.
Abtheilung für Nachlaß- und Vormundschastsachen.
In Stellvertretung:
Schwedler.

Logisveränderung.

Daß das **Blumengeschäft** von Unterzeichnetem sich nicht mehr Burgstraße, sondern Kesselgasse Nr. 626 bei Herr **Rürschner Günther** befindet, mache ich meinen Kunden hiermit bekannt, und werde stets eine Auswahl seiner Hut- und Haubenblumen vorrätzig halten; auch wird Sammetbesatz ausgeschlagen.

J. B. Meerstein.

Unterz
Unterrich

1)

2)

3)

Einen
essen auch
hes Insti
Um b

Freiber

Hierd
eit von hie
h. feiner
enheit, der
en, da ich
nsbesondere
gnet sind,
ugendliche
am eine B
onorar für
icht 22 Ng
n der Burg
August d
Freibe

Unserm
nerndes Hoc
esse.

Soeben
Frotzcher
fort, J., Flei
terbuch.
Land- und
männlicher
menden ei
Ausdrücke.

Zwei St
Bubehör lieg

Berschied
illig zu ver

Neue

u billigen

Privatunterricht und Pension.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er von dem 1. August d. J. Unterricht erteilt:

- 1) in der deutschen, französischen und englischen Sprache und Conversation; sowie in Italienischen, Spanischen und Holländischen, mit Ausnahme bloßer Conversation in letzteren, jedoch mit steter Berücksichtigung derselben.
- 2) in sämtlichen Handelswissenschaften. —
- 3) in den sogenannten Realschulfächern, Mathematik, Geschichte &c.

Einen oder zwei junge Männer, da sich bereits vier meiner Pensionaire ausessen auch hier bei mir befinden, bin ich erbötig in Pension zu nehmen; ein eigenes Institut gründe ich nicht.

Um baldige Anmeldung, Serbergasse Nr. 739, bittet

Schanz,

erster Lehrer für die kaufmännischen Wissenschaften am hiesigen Handels-Institut.

Freiberg, im Juli 1854.

Ankündigung für Tanzunterricht.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich nach einer siebenjährigen Abwesenheit von hier, vom hiesigen Stadtrath die Erlaubniß zum Unterricht in der höhern h. feinem und graciösen Tanzkunst erhielt. Das Vertrauen und die Zufriedenheit, deren ich mich früher zu erfreuen hatte, hoffe ich auch diesmal mir zu erwerben, da ich nicht nur die gewöhnlichen, sondern auch die neuesten geschmackvollsten, insbesondere Menuet und Allemande, welche zur Bildung des feinem Anstands so geeignet sind, lehren, und Kindern von 8 bis 12 Jahren, die nöthige Rücksicht auf das jugendliche Alter nehmend, durch Unterricht im Gang, Complimenten u. dergl., gleichsam eine Vorschule zu künftiger Tanzfertigkeit verschaffen werde. Das zurückgesetzte Honorar für Kinder, beträgt für die Person auf den Monat für 16stündigen Unterricht 22 Ngr. 5 Pf. und erbitte ich mir die gütigen Anmeldungen in meinem Logis in der Burgstraße beim Hrn. Schuhmacher Straßberger. Der Unterricht beginnt den 1. August dieses Jahres.

Freiberg, den 27. Juli 1854.

Ludwig Boumgärtel,

Balletmeister und Portraiteur aus Leipzig.

Verkauf.

Ein brauner Glasschrank mit 2 gelben Säulen und 8 Glastafeln, inwendig grün und mit 4 Realen, steht zu verkaufen in Nr. 178 beim Marstall.

Verkauf.

Eine Zug- und Zucht Kuh ist zu verkaufen vor dem Petersthor Nr. 366.

Verkauf.

Das große Brockhaußsche Conversations-Dexicon 9. Auflage, elegant gebunden, steht billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Patentirtes giftfreies

Fliegenpapier

empfehlen

J. G. A. Schumann.

Rechtes

Klettenwurzel-Oel.

Die Klettenwurzel, längst schon anerkannt als das kräftigste Haarwuchsbeförderungs-mittel, ist nach chemischen Grund-sätzen mit diesem Oele so extrahirt, daß alle wirksamen Bestandtheile einer großen Menge Wurzel in einem kleinen Raume vereinigt sind. Dieses nur allein ächte Klettenwurzel-Oel hat sich denn auch in Folge seiner ausgezeichneten auffallend guten Wirkungen so das Vertrauen aller an schwachen Haarwuchs Leidenden erworben, daß es sich trotz aller Nachahmungen und von Brodneid hervorgerufenen Anfeindungen, täglich eines wachsenden Absatzes erfreut.

Von diesem allein ächten Oele empfing wieder frische Zusendung in Flacons à 7 1/2 Ngr., worin sich als Zeichen der Echtheit ein erhabenes R. befindet,

J. G. A. Schumann
in Freiberg.

Logisvermiethung

Auf einer lebhaften Straße ist ein gut möblirtes Logis zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dies. Blattes.

Logisvermiethung.

Ein Logis mit Möbels ist zu vermieten: Rittergasse Nr. 523.

Vermiethung.

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, einer großen Stuben- und einer großen Dachkammer steht von heute an zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen im Hause Nonnengasse Nr. 193.

Vermiethung.

Eine Stube und Kammer ist vom 1. August an zu vermieten: Obermarkt Nr. 281.

Vermiethung.

Zwei Logis mit Möbels sind zu vermieten: Burgstraße Nr. 340.

Gesucht

wird ein Delschläger zum sofortigen Antritt in der oberen Raths-Deilmühle bei Silberdorf.

Unserm Freunde G. A. ne ein don-nerndes Hoch zu seinem heutigen Wiegen-feste.

.... er. n.

Soeben erschien und ist bei **G. J. Groscher** in Freiberg zu haben:

Fort, L., Kleines kaufmännisches Wörterbuch. Oder Erklärung aller im Land- und Seehandel, sowie im kaufmännischen Verkehre überhaupt vorkommenden eigenthümlichen Wörter und Ausdrücke. 2. Aufl. geh. 10 Ngr.

Verkauf.

Zwei Stück starke eiserne Walzen mit Zubehör liegen zum Verkauf bei

J. G. A. Schumann.

Verkauf.

Verschiedene neue Kinderwagen sind billig zu verkaufen: Kirchgasse Nr. 352.

Neue Matjes-Heringe

zu billigen Preisen empfiehlt

G. A. Blaser.

Gesuch.

Eine Kinderfrau in mittlern Jahren, die schon bei Kindern gewesen ist, wird im Laufe künftigen Monats gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein ehrliches und ordentliches Kindermädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht: Rittergasse Nr. 516, 1 Treppe.

Seit 3 Tagen ist ein kleines gelb und weiß gezeichnetes Käzchen abhanden gekommen. Kennzeichen: Weißes Gesicht mit zwei gelben Flecken an der Nase. Wer dieselbe zurückbringt erhält eine gute Belohnung: kleine Stollngasse Nr. 580 parterre.

Trompeter-Concert

Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags 4 Uhr in Altzella bei Rössen.
Reinhardt.

11. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag, den 28. Juli 1854, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 143) eine Mittheilung des Stadtraths, die Aufnahme des Fischermester Häfner betr.
- 144) Bericht der Verfassungsdeputation, die Aufnahme des Gold- und Silberarbeiter Schade betr.
- 145) eine Mittheilung des Stadtraths, die Erläuterung eines früher gefassten Beschlusses betr.
- 146) ein Kostenanschlag für Reparaturen an den Schulhäusern betr.
- 147) eine Mittheilung des Stadtraths, die sogenannten Concessionzinsen betr.
- 148) eine dergl., eine Thewerungszulage betr.
- 149) eine dergl., ein bereits früher genehmigtes Darlehnsgeſuch betr.
- 150) eine dergl., die Vermietung eines Archivräumes an die Stände des erzgebirgischen Kreises betr.
- 151) die Feuerwachtdienstrechnung auf's Jahr 1853.
- 152) die Verwilligung eines Credits für die Baudeputation.
- 153) die Beihaffenrechnung auf's Jahr 1852.

Versammlung

der Mitglieder der Einkaufsgesellschaft hier nächsten Sonntag, den 30. Juli, Nach-

Verantw. u. Herausgeber und Redacteur C. J. Grötscher.

mittags 3 Uhr im Schramm'schen Local vor dem Erbsenthore.

Tagesordnung:

- 1) Eingänge.
- 2) Besprechung wegen 100 Thlr., welche die Gesellschaft darlehnsweise zur Verfügung hat.
- 3) Ein Antrag des Ausschusses wegen Resten und einer Stelle in §. 6 des Statuts.
- 4) Ausschufwahl.
- 5) Besondere Besprechungen.

Da lange keine Versammlung gewesen, so wird es die geehrten Mitglieder nicht befremden, wenn bemerkt wird, daß der Eingänge sehr viele und zum Theil auch von Wichtigkeit sind: z. B. ein Eingang handelt davon, daß das Creditiren wieder eingeführt werden kann. Es werden daher alle Mitglieder gebeten, recht zahlreich an der Kenntnißnahme und Besprechung ihrer Angelegenheit Antheil zu nehmen.

Der Vorstand.

Versammlung

der Mitglieder des Allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereins Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr in Herrn Vogel's Local; auch werden Anmeldungen entgegengenommen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Erholung.

Dienstag, den 1. August
Extra-Concert und Tanz.
Anfang 6 Uhr.

Dank.

Bei dem am 22. Juli d. J. auf Simmelsfürst Fdgr. abgehaltenen Bergfeste, hob der lebhafteste Dank die Brust der treuen Knappen. Diesen im Namen des sämtlichen Bergpersonals genannter Grube dem verehrten Grubenvorstande, sowie allen Denen, welche durch ihre ehrende Gegenwart und reichlichen Spenden das Fest verherrlichten, erweiterten und verschönerten, laut auszusprechen, fühlen sich Unterzeichnete gedrungen und verpflichtet.

Gleichmaßen aber dringe unser tiefempfundener Dank, zu unserer hohen Bergbehörde, die mit ihrer Gegenwart das Fest beehrte; zu unserem Grubenvorstande Hrn. Stettner, der bei der dabei stattgefundenen Fahnenweihe, eine so herzliche und gehaltvolle Ansprache hielt, zu dem Hrn. Pastor Goldig, der bei demselben Acte, sowie in der Kirche zu Erbsdorf so ergreifend und erhebend zu des Bergmanns Herzen sprach, zum Hrn. Cantor Krömer nebst dem Ge-

sangverein zu Brand, welche durch ihre Leistungen nicht wenig zur Verschönerung unseres Festes beitrugen, zu unseren beider Hrn. Schichtmeistern, welche mit rastlosem Eifer das Fest mit begründeten, ordneten leiteten und auf jede Weise erhöhten; Ihnen und allen unsern höchsten und hohen Ehrenn für's ganze Leben unsern treuen Bergmannsgruß: Glück auf!

Die Mitglieder des Fest-Comitee

Dank.

Dem Edlen, welcher am 24. d. M. mit eigener Lebensgefahr unser Kind vor drohenden Verderben rettete, fühlen wir uns verpflichtet, hiermit unsern innigsten herzlichsten Dank auszusprechen. Uns kannt mit dem Namen des Edlen, war uns bis jetzt nicht möglich, ihm persönlich danken zu können. Möge der allgütige Gott ihm vergelten, und das Bewußtsein eine wahrhaft edle That vollbracht zu haben. Auch allen Denen, die gleich so ihre reiche Hand leisteten, unsern herzlichsten Dank.

Freiberg, den 27. Juli 1854.

Ernst Lindner,
Bäckermstr., nebst Frau.

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unser unvergesslichen Gatten und Vaters, dem med. pract. Fischer, fühlen wir uns gedrungen, allen Denjenigen, welche durch die wohlthueendsten Beweise der Liebe und Achtung den theuren Todten geehrt haben unsern herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen.

Dem hiesigen Sängerkhor für den ergreifenden Morgengesang, dem wohlwollenden Schützencorps von Großhartmannsdorf und Brand für die so ehrenvolle Grabbegleitung, dem Sängerkhor von Bergfeld für die schönen seelenvollen Grabsänge, insbesondere aber Ihnen, Hr. D. Mehlhorn, für die so herzlichen und trostreichen Worte am Grabe, in welchen das gottgesegnete Leben des Verklärten noch einmal an uns vorüber führten und Ihnen, den zahlreichen Freunden unser Dahingeshiedenen, die Sie durch reichlichen Blumen Spenden seinen Sarg schmückten und durch herzerhebende Trauermusik auf seinem letzten Gange geleiten ließen Ihnen Allen den aufrichtigsten und innigsten Dank. Möge der Herr so schmerzlichen Prüfungen von Ihnen Allen fern halten! Großhartmannsdorf, den 23. Juli 1854.

Die trauernden Hinterlassenen

Speiseanstalt.

Freitag, 28. Juli, Schweinefl. m. Linsen

Druck von J. G. Wolf.

No. 1

Ueber eine größere... hichte. S... chleswig-... ne deutsche... ck, Hambu... re Gesetze... worden? e kaum ge... it ihren k... Mädchen mi... sten Dallen... inen künft... beruf in se... rühend sich... on Wanger... gt, woher... es Schiff-... Vaterland... t, hat noch... ern tausend... ächtige Bä... Beltmeer hi... immigen G... es deutscher... ren — un... Das M... ach die Gef... rbare Gest... inem Scho... gen, Schiff... er Wallfisch... nseln, die... liffen die ti... Leinen, ehen sich fl... iger Fahrt... em Schreck... lbatros, jer... Schaaren vo